

In Esslingen soll der derzeitige Hochschul-Standort Flandernstraße auf das ehemalige Güterbahnhofareal in den Campus Neue Weststadt verlagert werden.

Dazu werden für verschiedene Studiengänge der Hochschule Esslingen mit Hörsälen, Seminar- und Büroräumen, Mensa und Zentralbibliothek, Ersatzneubauten notwendig. Die Hochschule wünscht sich eine räumliche Sichtbarkeit im Stadtgefüge. Die Aula dient auch als Veranstaltungsort für öffentliche Fachkongresse.

Esslingen am Neckar war als ehemalige Freie Reichsstadt im frühen 19. Jahrhundert eine Keimzelle der Industrialisierung in Württemberg. Westlich der Altstadt entstanden mit dem Bau der Bahnlinie Stuttgart-Ulm Maschinenbau-, Industriebetriebe und verarbeitende Industriewaren-Fabriken. Topographisch wird die „Weststadt“ von Weinbergen, Gleisanlagen und des Rossneckarkanal, der im neuen Westpark integriert ist, geprägt. Gegenüber dem zukünftigen Campus soll ein Stadtteilplatz entstehen.

Dem eigentlichen Hochbauentwurf (Zoom auf eine Hochschulnutzung) vorgeschaltet, wurden zwei Themenworkshops: zum einen, eine gebäudetypologische Analyse mit Exkursion und zum zweiten die Auseinandersetzung mit dem Städtebau. Beiden Themen ist eine separate Broschüre gewidmet. Insgesamt wurden fünf städtebauliche Konzepte erarbeitet: Fließendes Grün, Fließender Raum, offener Hof, gefasster Hof und ein Hofgespinst.

Diese Broschüre zeigt die Arbeiten im Projekt **fließender Raum**, der Masterstudierenden:  
Sofija Nikolic | Ivan Sobolev | Lidia Steptschichin

Die Projektgruppe - „fließender Raum“ - hat sich von Anfang an mit der Frage beschäftigt: wie man einen Solitär in das vorhandene städtebauliche System integrieren kann. Letztendlich gelang es, trotz freier Baukörper und Freiräumen, ein gefasstes Quartier anzubieten. Über eine Verteiler ebene die alle Bauteile zusammenfasst wurde eine im Stadtkontext wirkende Raumkante geschaffen – ein Tablett. Die große Herausforderung der polygenen Räume wurde angenommen und mit einer Vielzahl von Modellen und Visualisierungen in einem ständigen Entwicklungsprozess ausgearbeitet. Ziel war für die Hochschulnutzung ein fließendes Raumkontinuum zu schaffen, das Studierende, Lehrer und Gäste in einer individuellen „Welt“ willkommen heißt.

## MP1 | Campus Neue Weststadt Esslingen

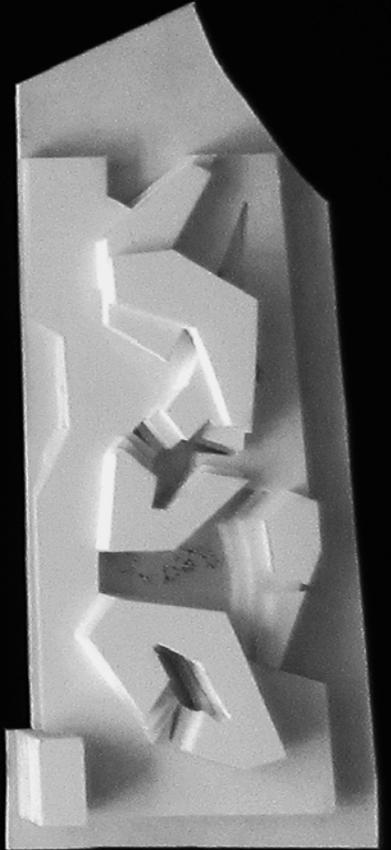
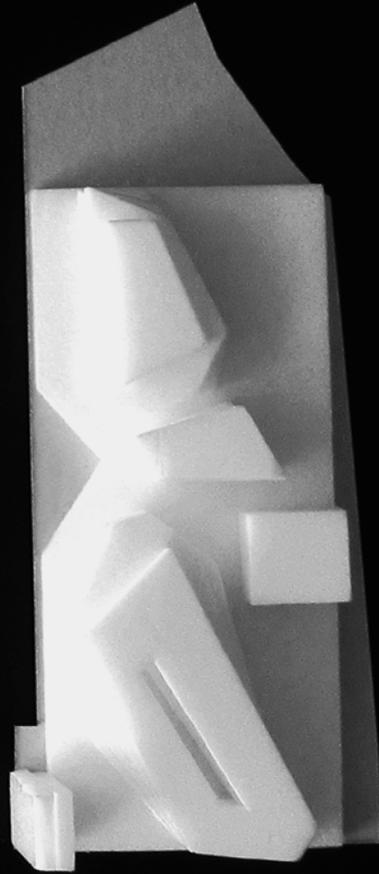
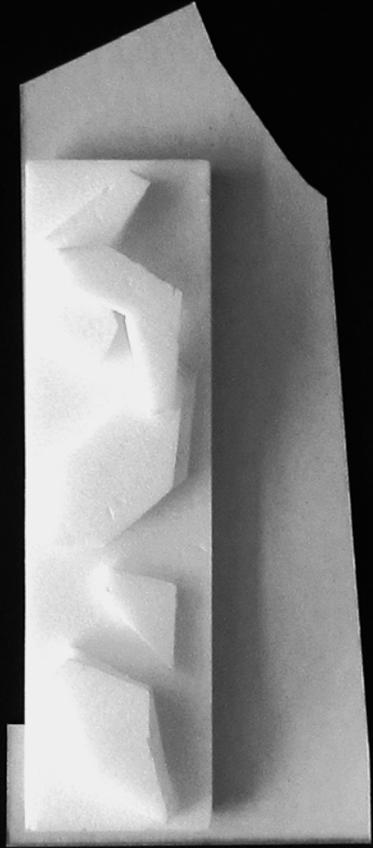
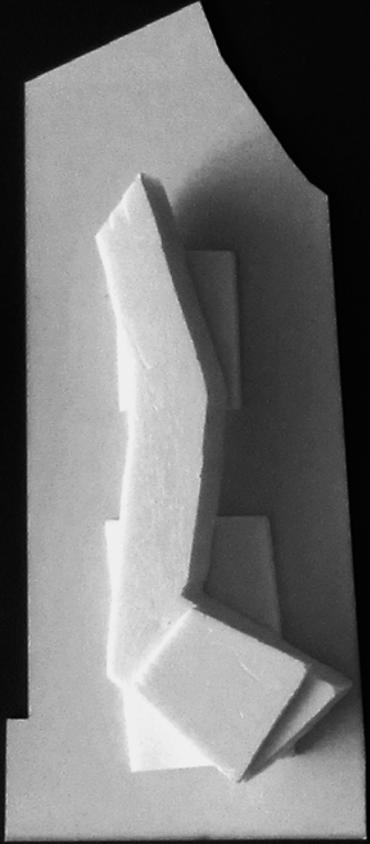
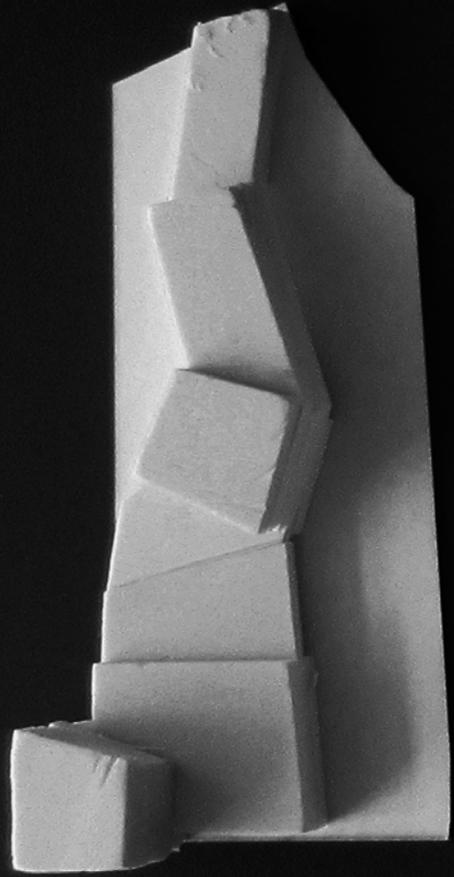
Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof. | W. Tatjana Vautz | Dipl.-Ing. Dirk Schnitzler | SS 2016  
Konzept



### Konzept Erläuterung

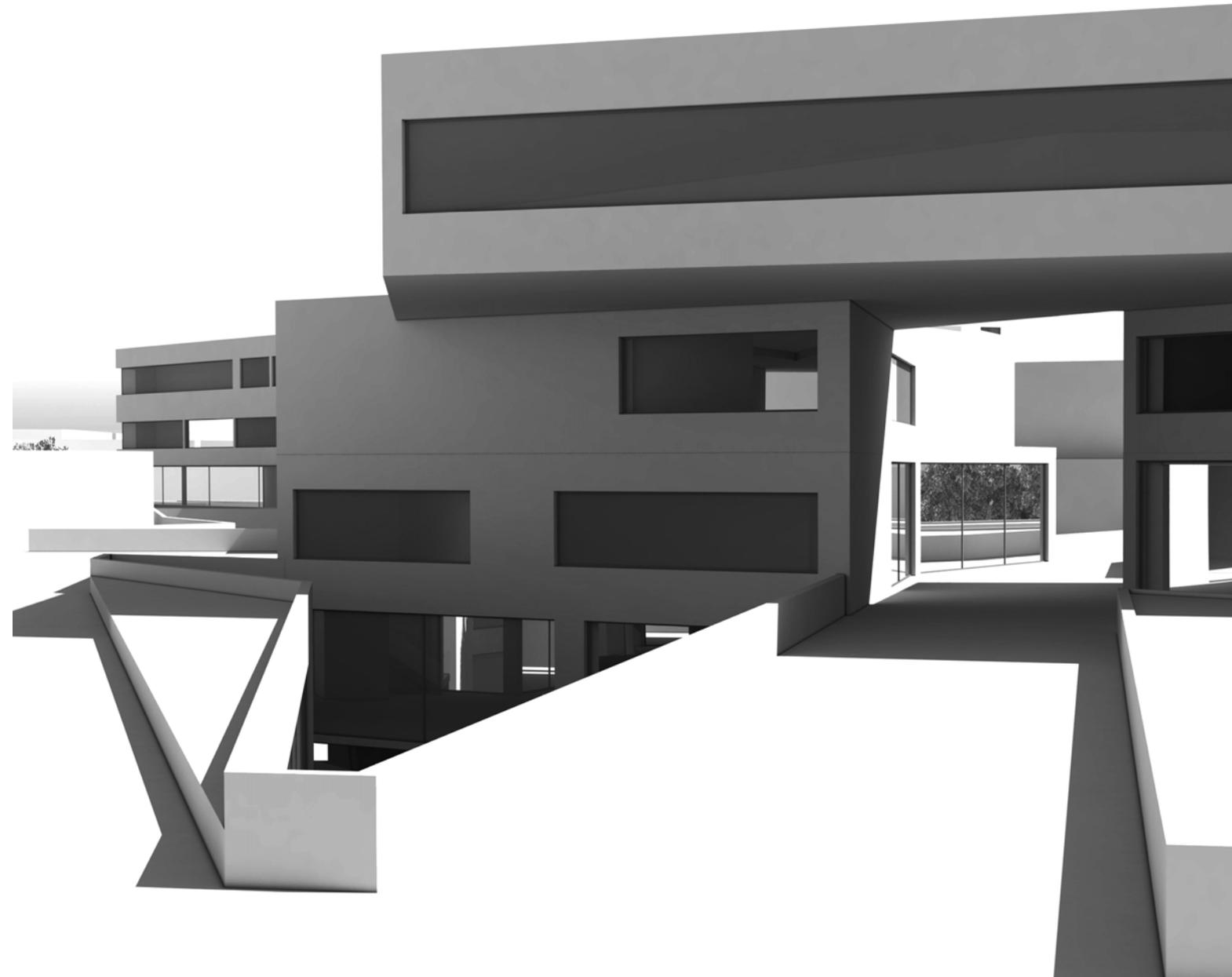
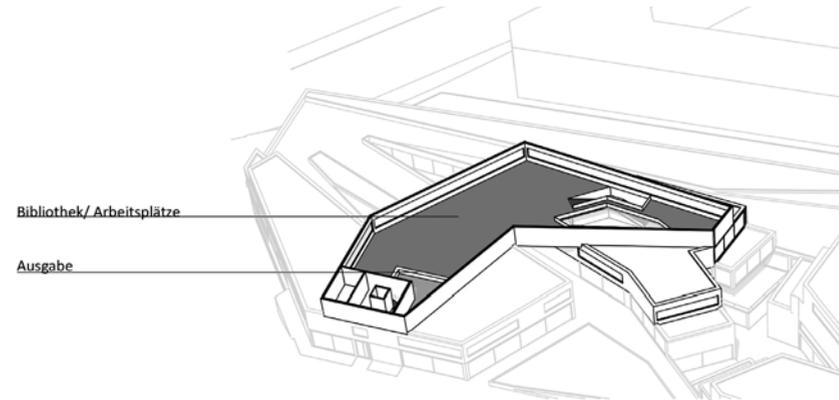
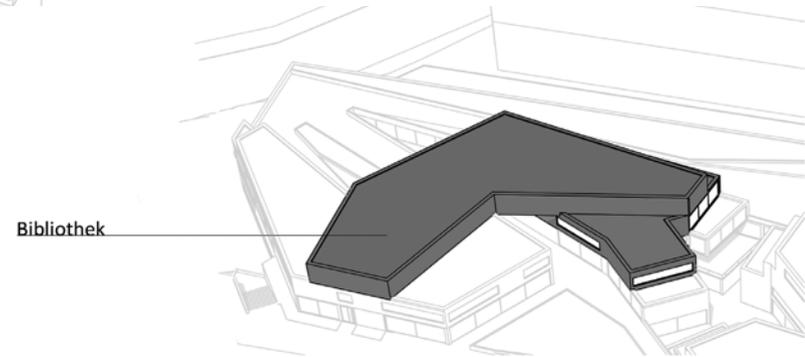
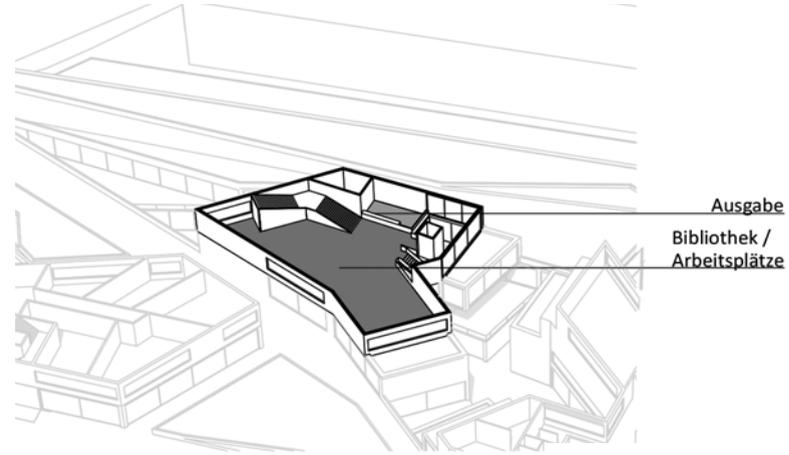
Ein Baugrundstück, auf welchem die Hochschule errichtet werden soll, ist von mehreren Strukturen umgeben. Auf der Nord- Westseite des Baugrundstücks ist vor allem eine natürliche Struktur vorzufinden unter dieser verstehen wir zu einem die Weinberglandschaft, zum anderem das Grün, sowie den Neckar mit allen seinen Abzweigen, welche sich bis in den Kern der Stadt Esslingen ziehen. Auf der Ostseite ist hingegen eine städtische Blockbau-Struktur vorzufinden, welche fast schon rasterförmig ist. Die Südseite ist von mehreren Bahnlinien geprägt. Betrachtet man die Strukturen gemeinsam, so lässt sich feststellen, dass die Nord-Süd,- und West- Seiten viel gemeinsam haben. Berge, Wasser, so wie die ständige Bahnbewegung sind in einem unaufhörlichen Fluss. So lässt sich aus dieser Gegebenheit eine sehr starke Dynamik feststellen. Ziel unseres Entwurfes war es, alle Strukturen so gut wie es geht gleichberechtigt zu behandeln. Auf die Stadt Esslingen antwortet unser Entwurf mit dem Tablett welcher städtische Kanten aufgreift und somit der Stadt einen Rückrad gibt. Die Natürliche bzw. die dynamische Struktur wird von den freien Einzelbaukörpern aufgegriffen. Alles in einem lässt sich sagen, dass der Entwurf einen Spagat zwischen der städtischen und der dynamischen Struktur macht, und somit die Zwischenlücke der beiden Strukturen schließt. Betrachtet man alle Baukörper in der Interaktion zu einander, ergeben sich sehr viele spannende Räume, welche immer etwas miteinander und somit mit dem gemeinsamen Entwurf zu tun haben. Höfe, Galerien, so wie offene Bereiche, erlauben es spannende Blickbeziehungen herzustellen. Die Freien Baukörper im Tablett scheinen fast schon zu schweben. Dies wurde mit der bewussten Subtraktion der einzelnen Geschosse erreicht.





# MP1 | Campus Neue Weststadt Esslingen

Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof. IV. Tatjana Vautz | Dipl.-Ing. Dirk Schnitzler | SS 2016  
Piktogramme zur Mensa und Bibliothek





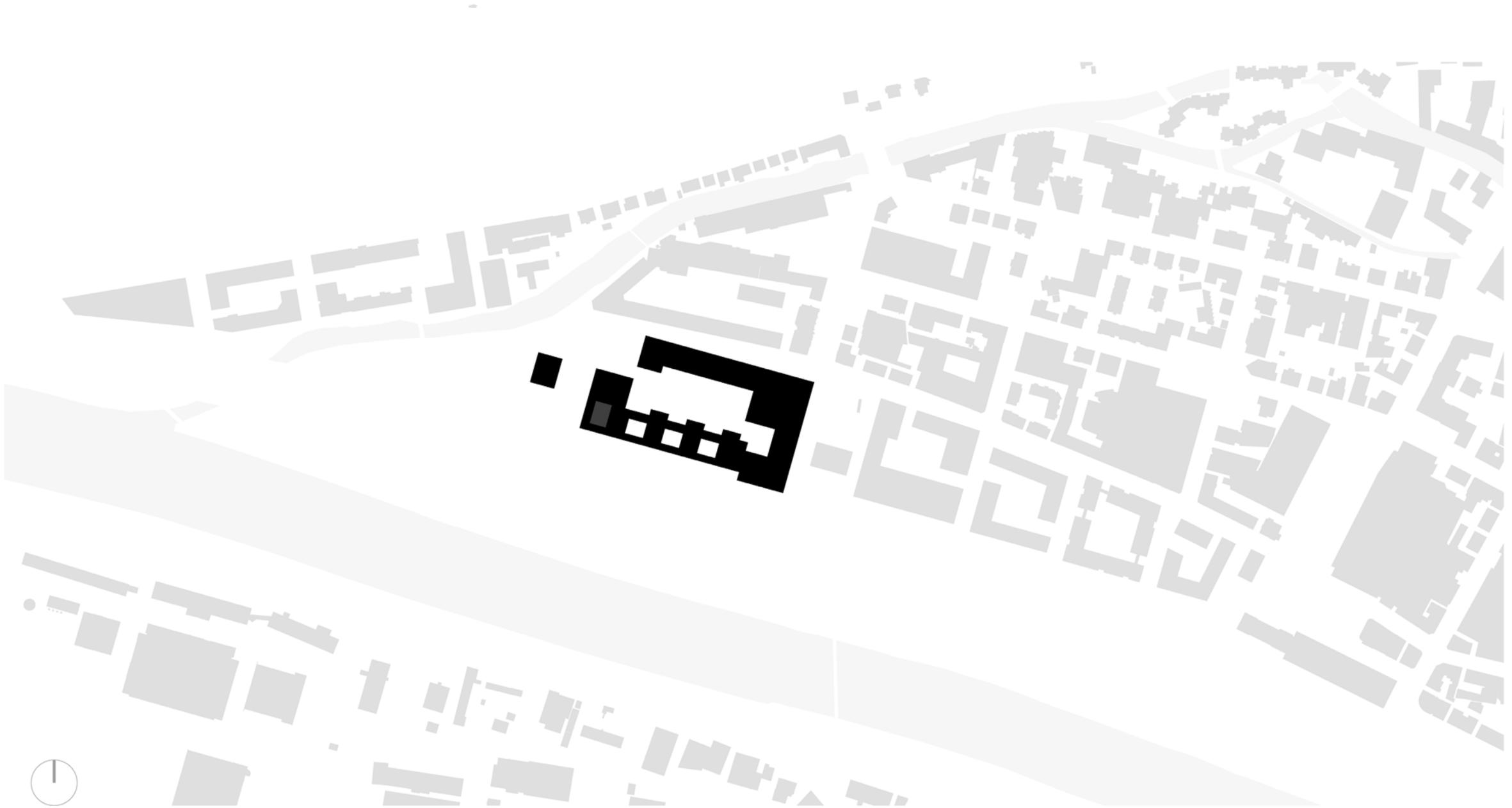
Diese Broschüre zeigt die Arbeiten im Projekt **gefasster Hof**, der Masterstudierenden:

Dilan Kurt B.A. | Zozan Sen B.A.

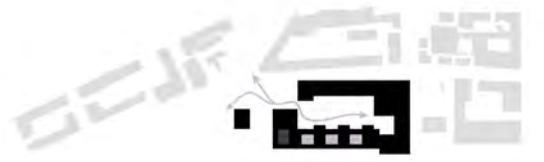
Dem Spiel mit Volumen auf einer Blockrandkante, hat sich diese Projektgruppe gestellt. Der große Hof, der sich zum Westpark öffnet, ist das Kernstück des Campus. Zusätzlich introvertierte Höfe spielen das Thema des „gefassten Hof“ im nächsten Maßstab weiter. In immer feiner werdenden Proportionen und austarierten Positionen entwickelte sich die Gesamtanlage. Bibliothek und Hörsäle balancieren durch ein Luftgeschoss getrennt, weit sichtbar. Den Bearbeitern ist es gelungen ein sehr klar strukturiertes Quartier zu schaffen.

# MP1 | Campus Neue Weststadt Esslingen

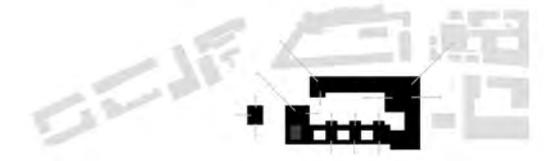
Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof.i.V. Tatjana Vautz | Dipl.-Ing.(FH) Dirk Schnitzler | SS2016  
Städtebauliches Konzept | Nutzungsverteilung



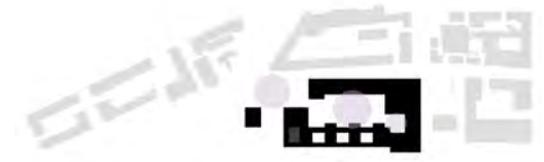
Fugen | Zwischenebenen



Grünflächen



Blickbeziehungen

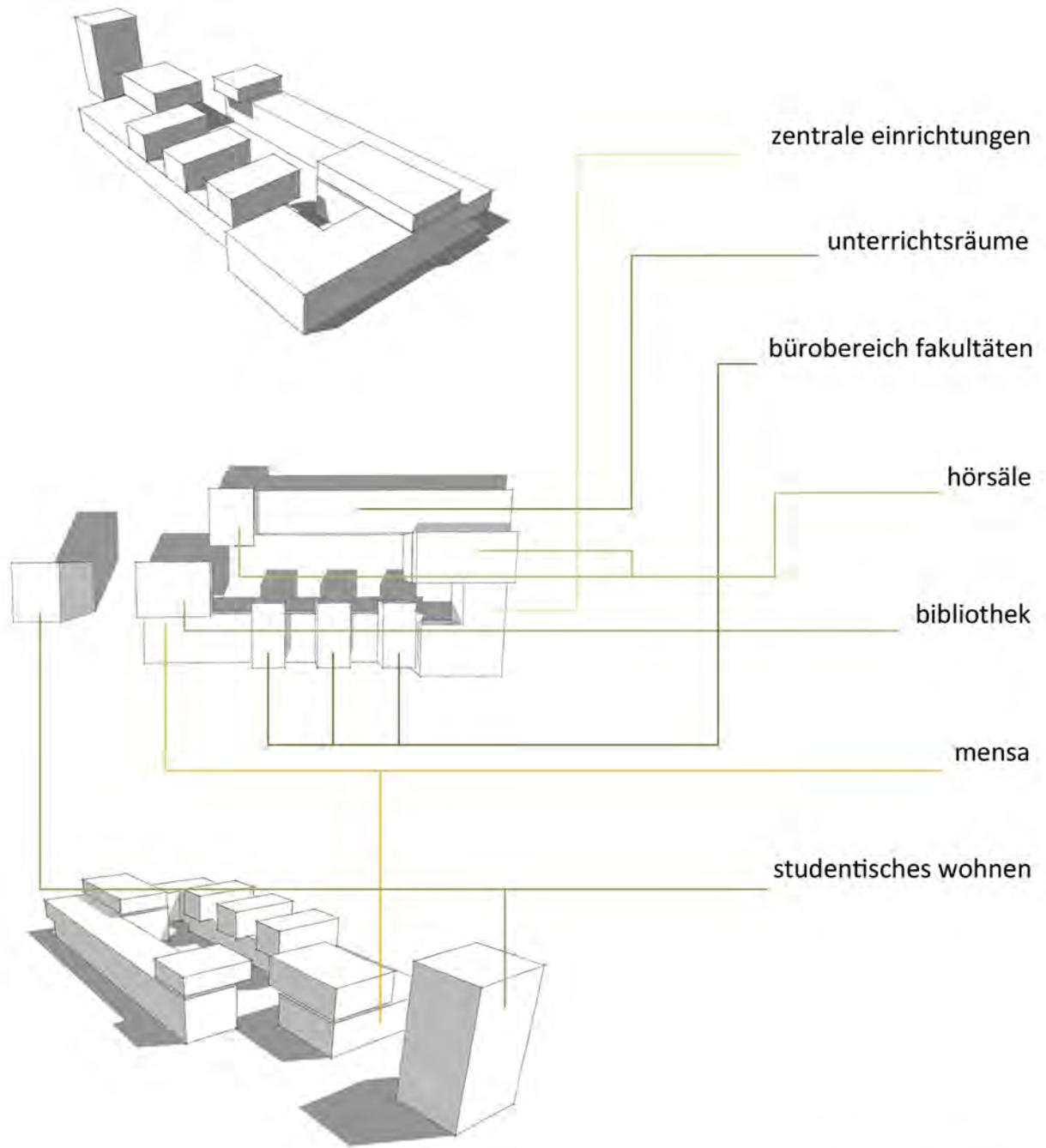


Aufenthaltsqualität



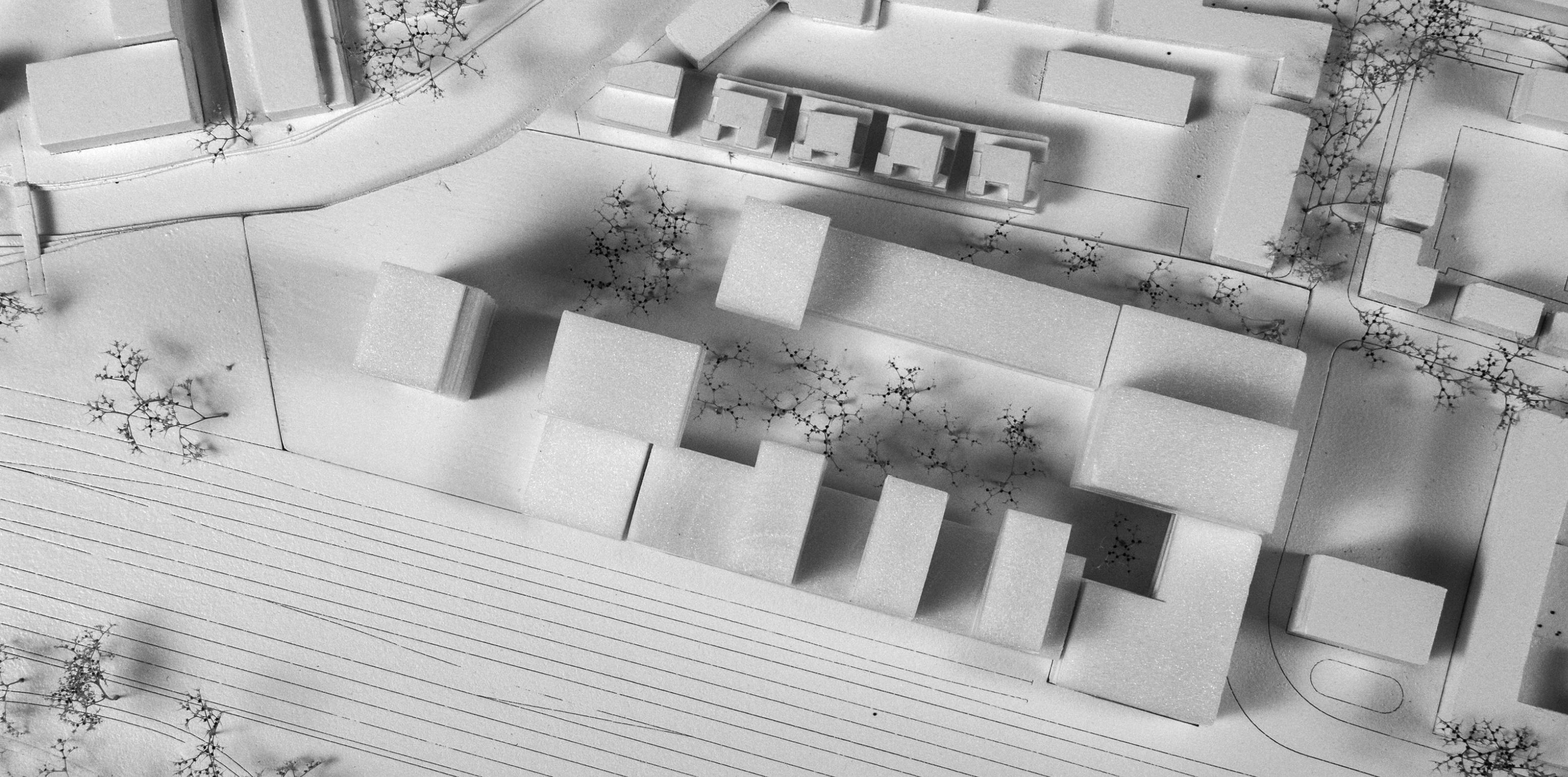
Stärkung der Mitte | Gefasster Hof





Nutzungsverteilung



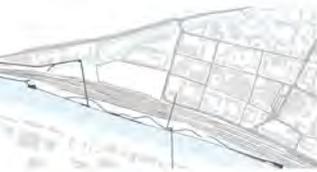




Diese Broschüre zeigt die Arbeiten im Projekt **Klosterhof**, der Masterstudierenden:

Mathias Amstutz B.A. | Tobias Keip B.A. | Christina Klapper B.A. | Teresa Ziegler B.A. | Nicole Piatek B.A.

Vier Volumen geschickt platziert formen einen Hof. Klosteranlagen zum Vorbild nehmend, bilden einzeln gestaltete Kubaturen besondere Schwerpunkte heraus. Neu interpretiert werden die Körper voneinander gelöst. Spannungsvolle öffentliche Zugänge werden dadurch formuliert, ein Campus braucht keine Klosterpforte und kann sich zur Stadt an mehreren Stellen öffnen. In diesem Hochschulentwurf könnte der Mittelpunkt tatsächlich eine „Wiese“ sein. Fünf Bearbeiter haben die Themen Hörsaal-Zentrum, Fakultäten, Mensa und Bibliothek vertieft. Die Bibliothek wurde sogar als Alternative untersucht.



WEGE



GRÜNBEZÜGE



HÖHENLAGE

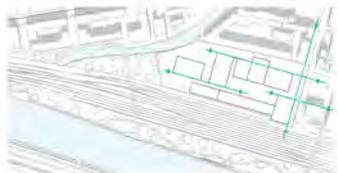


BESONDERHEITEN

DER ORT UND SEINE UMGEBUNG



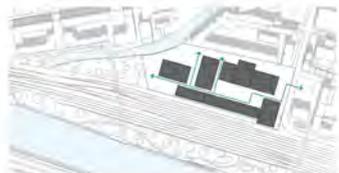
KUBATUR



EINFÜGUNG

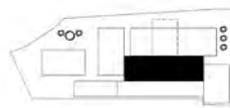


ANKOMMEN



DURCHKOMMEN

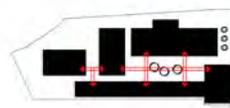
DER ORT UND DAS GRUNDSTÜCK



GESCHLOSSENER HOF



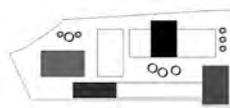
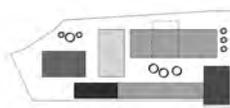
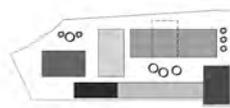
ERSCHLIEGUNG GEBÄUDEKOMPLEX



GEBÄUDE VERBINDUNG

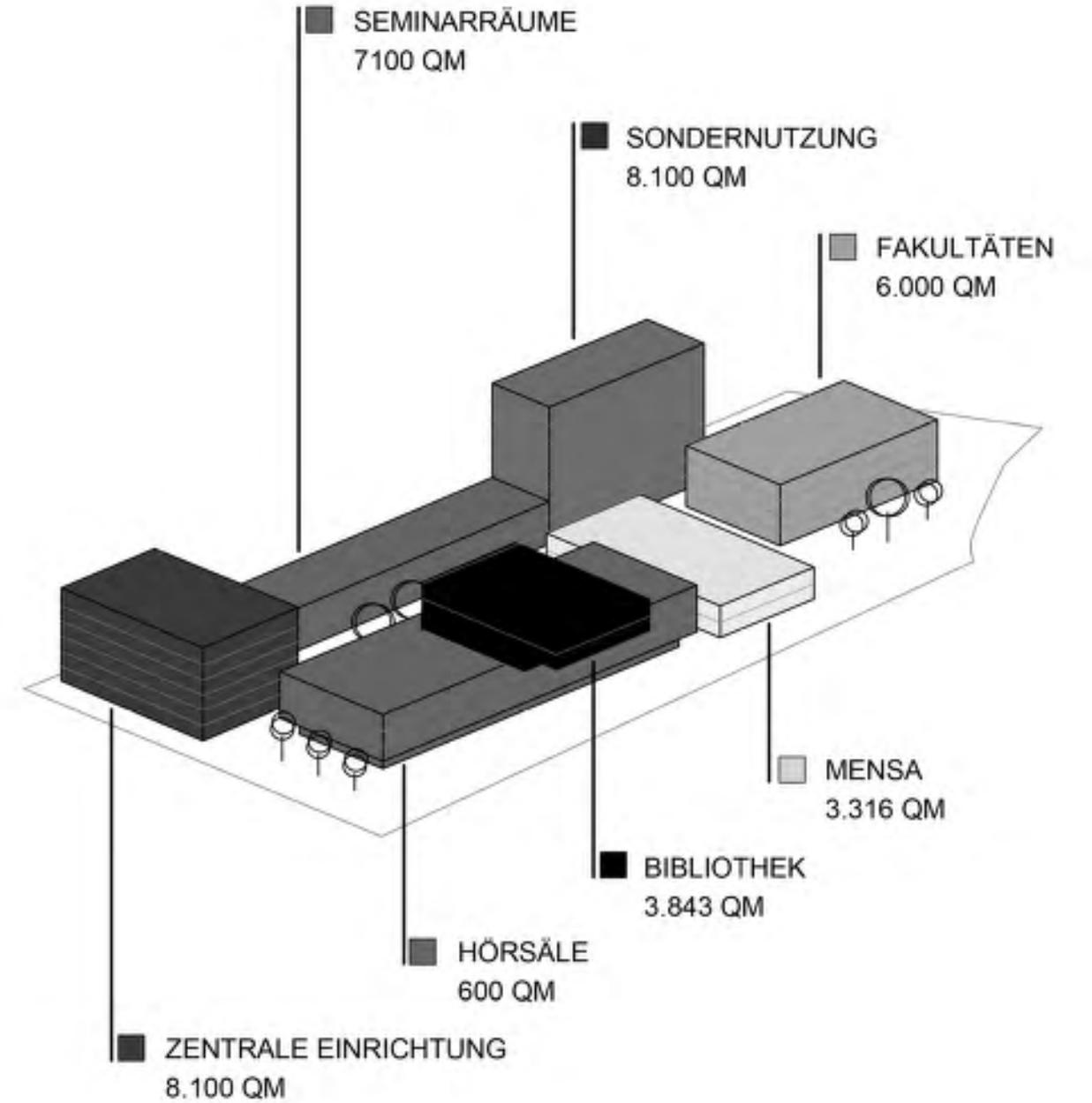


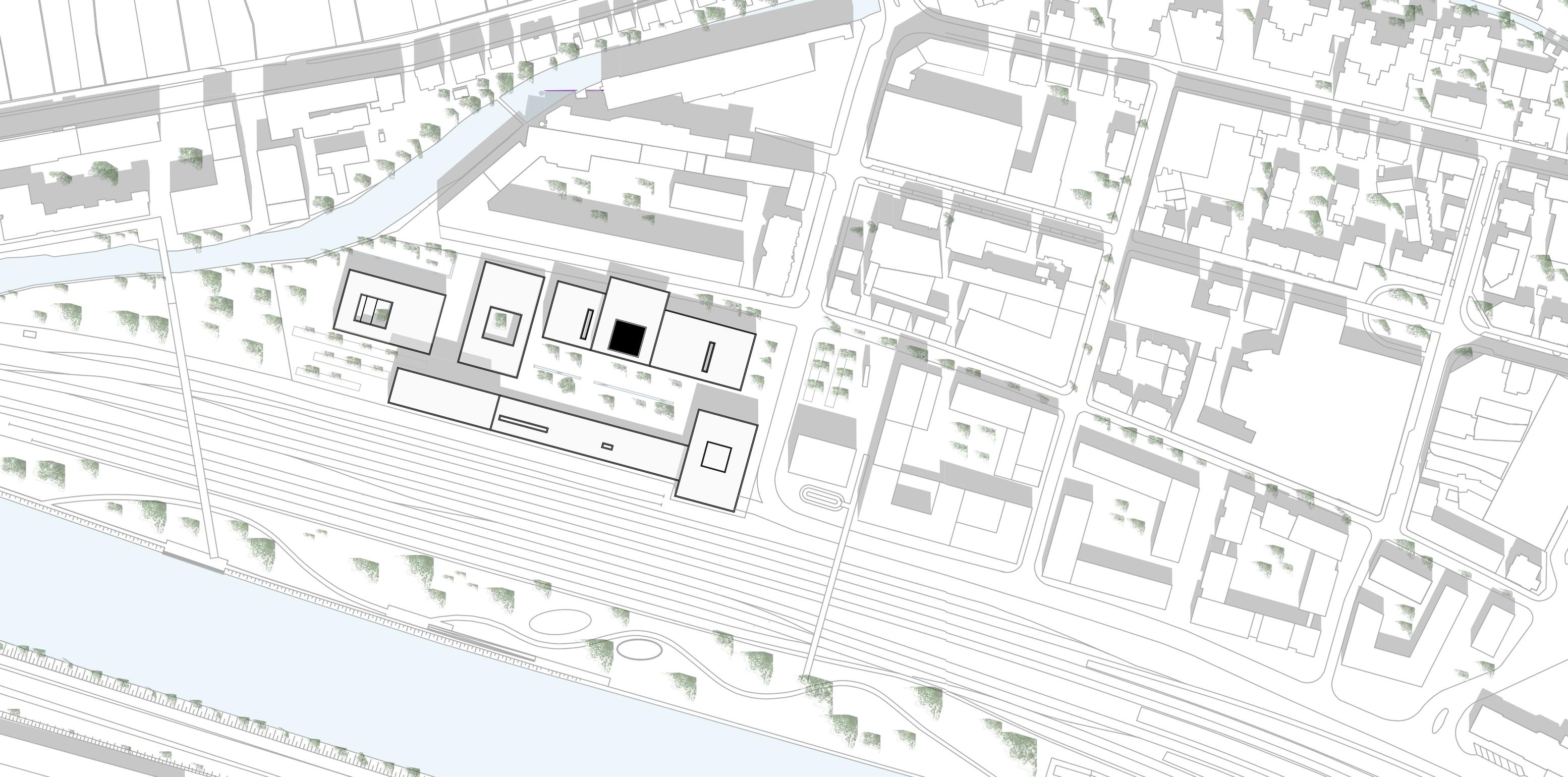
BLICKBEZIEHUNGEN STADTRAUM



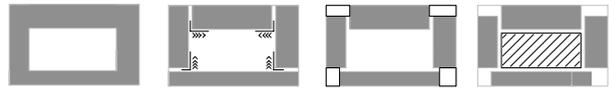
BLICKBEZIEHUNGEN HOF

DER ORT UND DIE EINFÜGUNG DER KUBATUREN





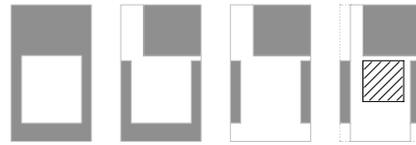
MP1 | Klosterhof | Erdgeschoss Fakultäten + Mensa | Piktogramme  
 Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof. i.V. Tatjana Vautz, Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schnitzler | SS2016



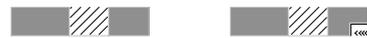
Grundrissentwicklung | Fakultäten



Einschübe | Schnitt | Fakultäten

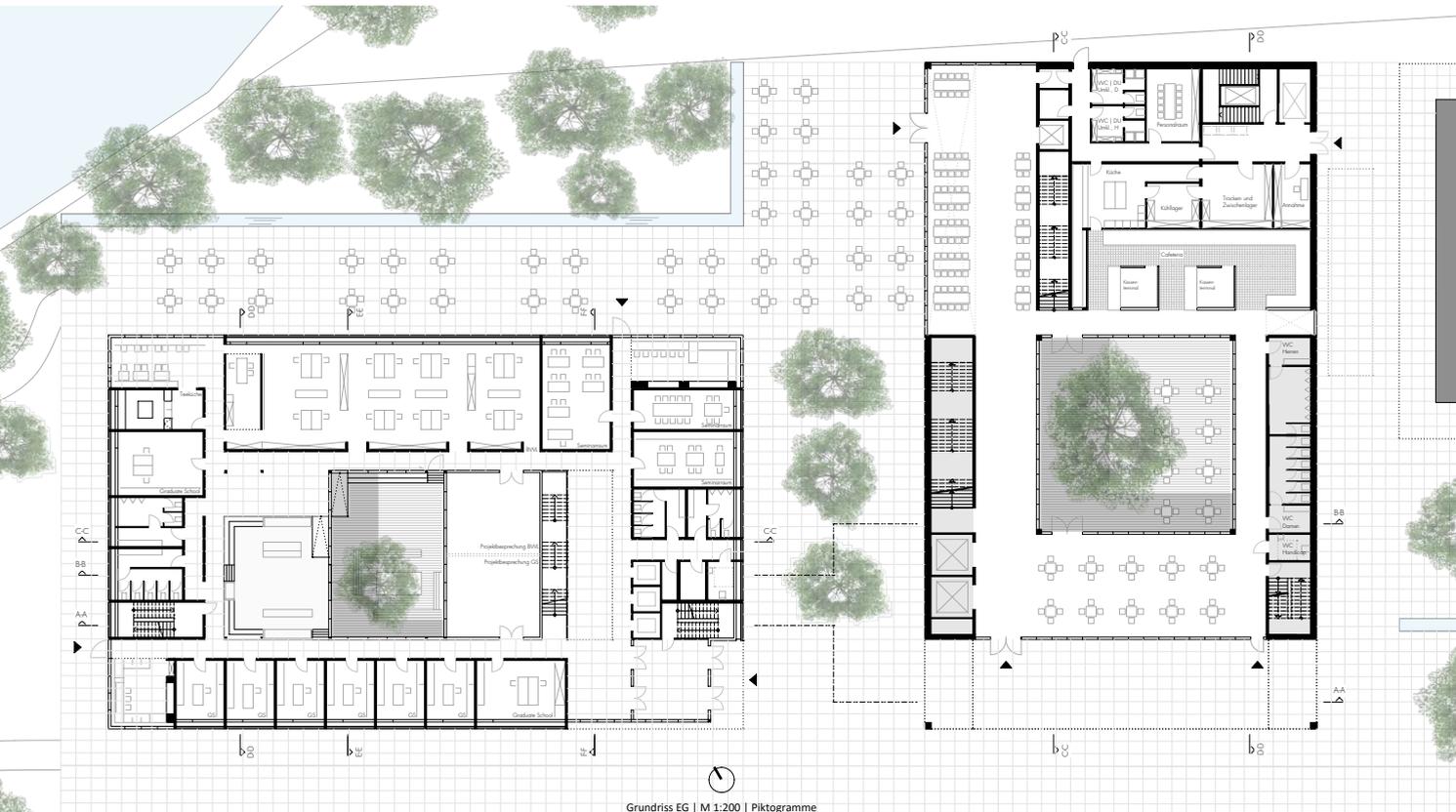


Grundrissentwicklung | Mensa



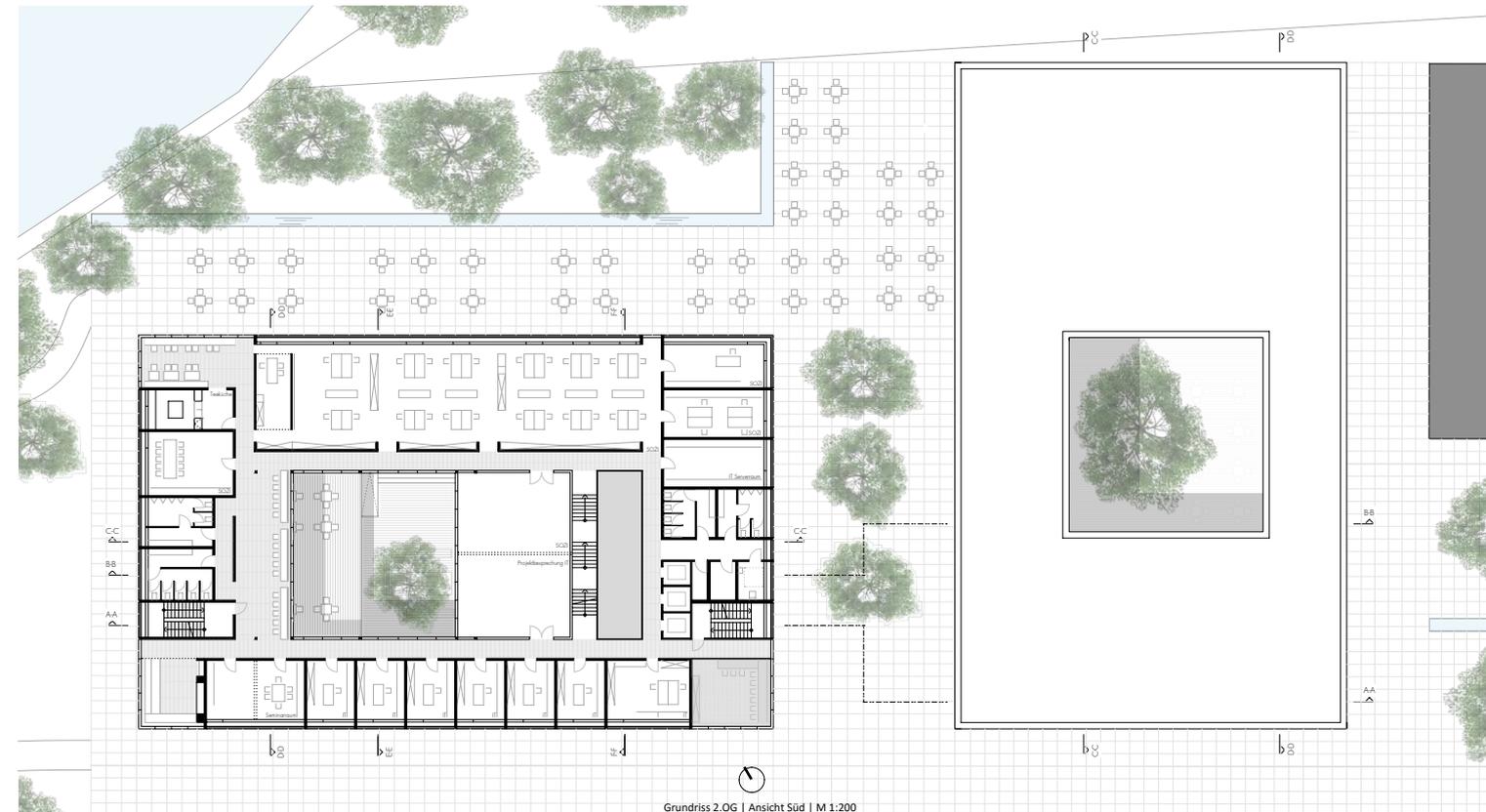
Innenhof + Überhang | Schnitt | Mensa

MP1 | Klosterhof | 2. Obergeschoss Fakultäten | Ansicht Süd  
 Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof. i.V. Tatjana Vautz, Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schnitzler | SS2016



Grundriss EG | M 1:200 | Piktogramme

Teresa Ziegler | Christina Klapper

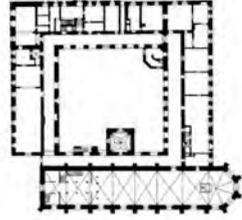


Grundriss 2.OG | Ansicht Süd | M 1:200

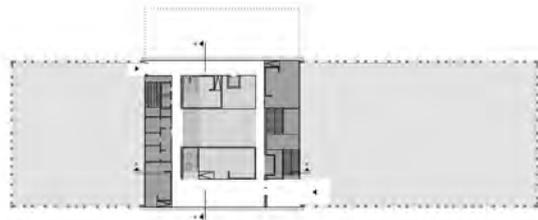
Teresa Ziegler | Christina Klapper

# MP1 | Klosterhof | Bibliothek

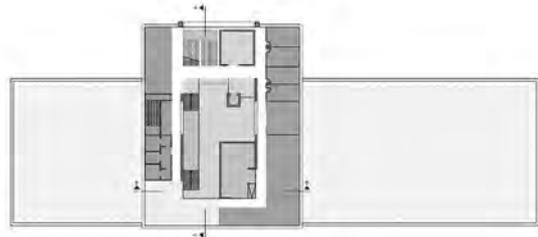
Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof. i.V. Tatjana Vautz, Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schnitzler | SS2016



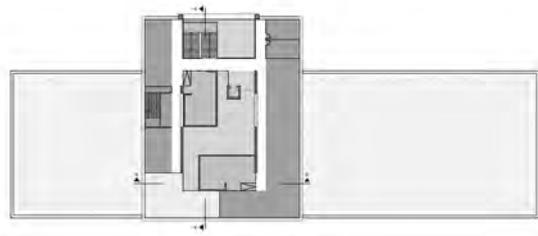
Kloster



3.OG



4.OG



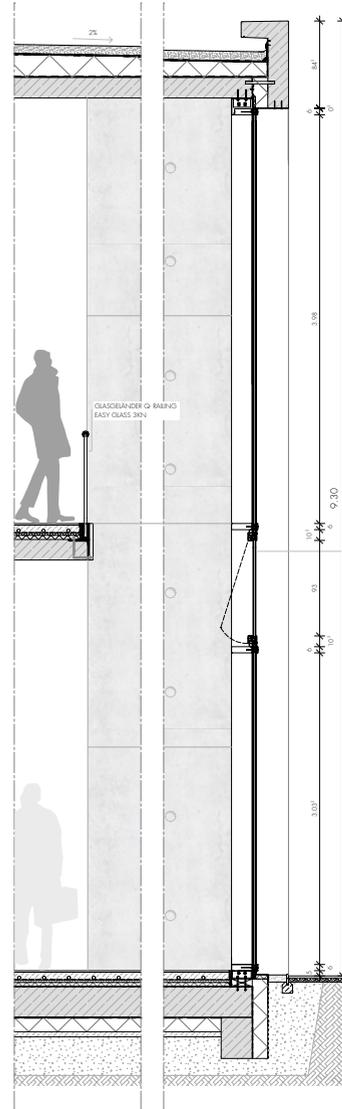
5.OG



Grundrisse | M 1:200

Teresa Ziegler | Christina Klapper | Nicole Platek | Mathias Amstutz | Tobias Keip



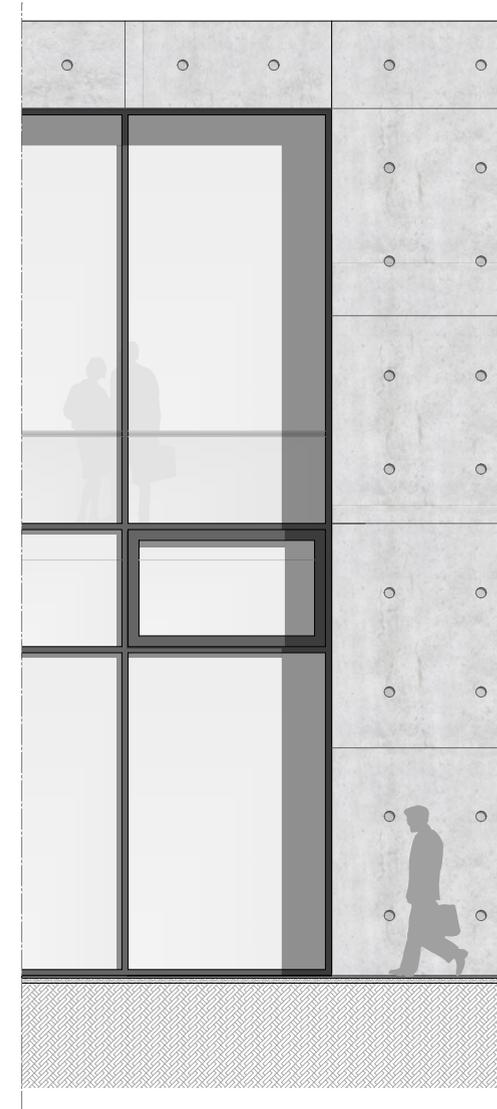


- DAUBENBauh FLÄCHEN**
- BEKLEBUNG ALS WETTERSCHUTZ 10 cm
- BRUNNENSCHWELBENBÄHN DREIACHSIG 15 cm
- GEFÄLLEDAUBENBUND WVG 033, 2% DIFALLE
- DAUBERPERSPE 20 cm
- DAUBERKORNAUSGESICHERSICHT
- STAHLBETONDECKE C20/25
  
- WÄNDENBauh AUßENBUND**
- TRAGSCHE SICHBETON SB04 20 cm
- BRUNNENSCHWELBENBÄHN WVG 033 15 cm
- DAUBERPERSPE 20 cm
- VOERATZSCHE SICHBETON SB04 20 cm
  
- SOBELBauh**
- PARKETBOEDEN EICHE 2,5 cm
- HEIZSTRICH 2,5 cm
- TRINNLAGE 0,5 cm
- TRITTSCHALLDÄMMLUNG 6,5 cm
- TRUCHFUGENSTÄNDCHENUNG 20 cm
- STAHLBETONBOEDENPLATE C25/30 WU,KC3
  
- FRÖSTEN-REGEL FASSADE**
- STABLAG W 3 FACH-VERBÄHLT
  
- SOBELBauh**
- PARKETBOEDEN EICHE 2,5 cm
- HEIZSTRICH 2,5 cm
- TRINNLAGE 0,5 cm
- WÄRMEDÄMMLUNG WVG 033 6,5 cm
- TRUCHFUGENSTÄNDCHENUNG 20 cm
- STAHLBETONBOEDENPLATE C25/30 WU,KC3
- TRINNLAGE PEFOLE 14 cm
- PERMETERSCHÜNDUNG FÜR FLÄCHENGRÜNDUNGEN 5 cm
- SUBSTRATSCHICHT > 30 cm
- KAPPLÄBSCHE SCHICHT
  
- WÄNDENBauh GEGEN BEREICH**
- STAHLBETON BOEDENPLATE 30 cm
- BRUNNENSCHWELBENBÄHN PERMETERSCHÜNDUNG 15 cm
- NORPENBÄHN

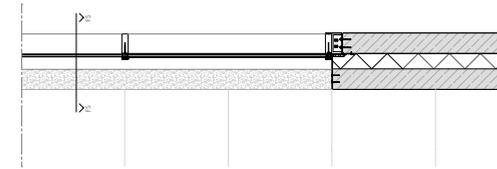
FASSADENSCHNITT | 1:25



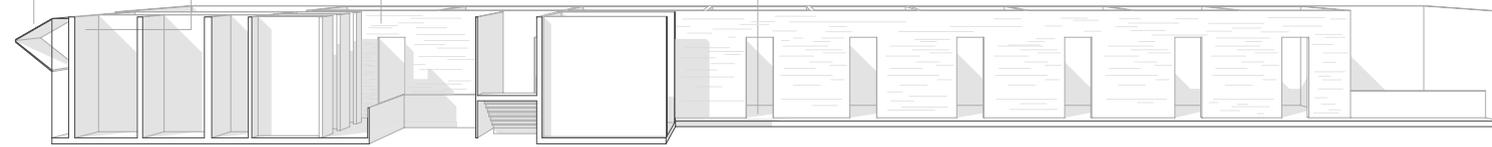
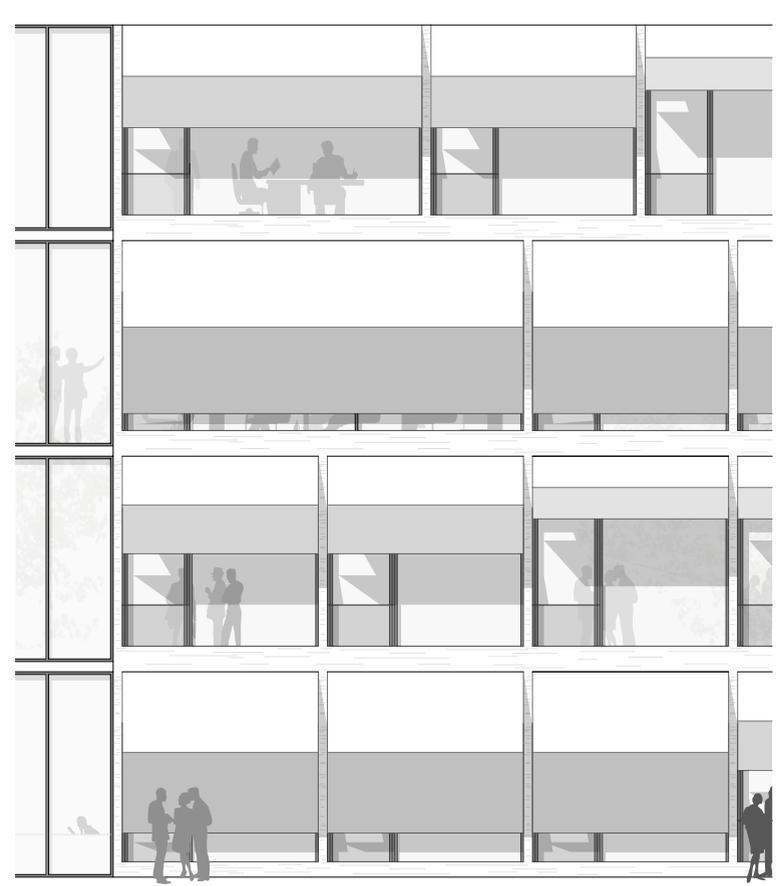
MATERIAL



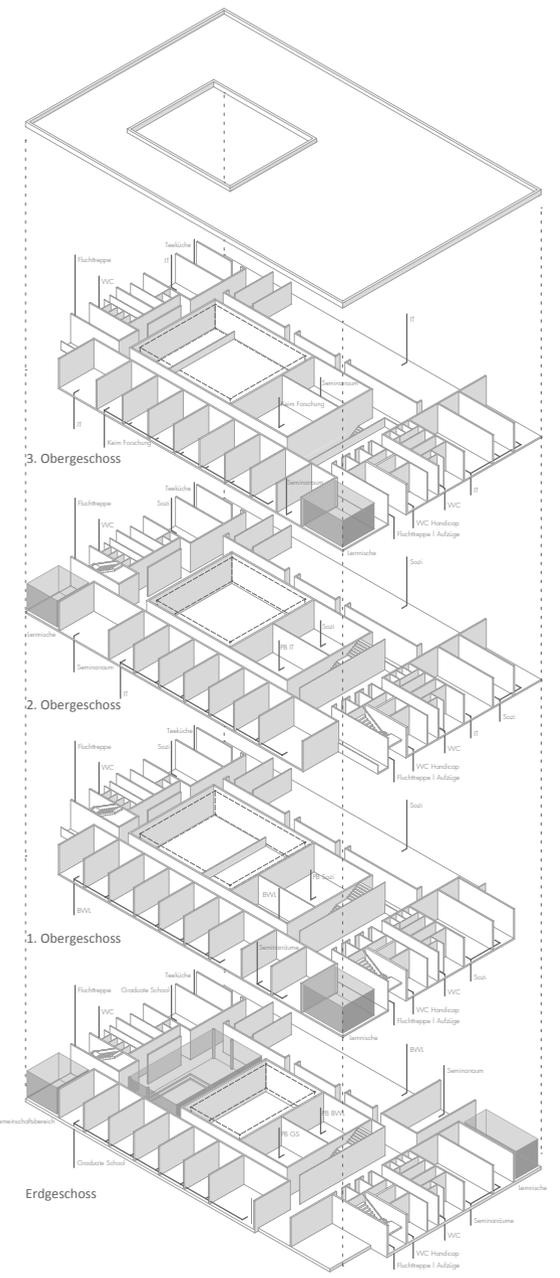
TEILANSICHT | 1:25



TEILGRUNDRISS | 1:25



Ideenblatt | Teilansicht M 1:50 | Isometrie



Erdgeschoss

1. Obergeschoss

2. Obergeschoss

3. Obergeschoss



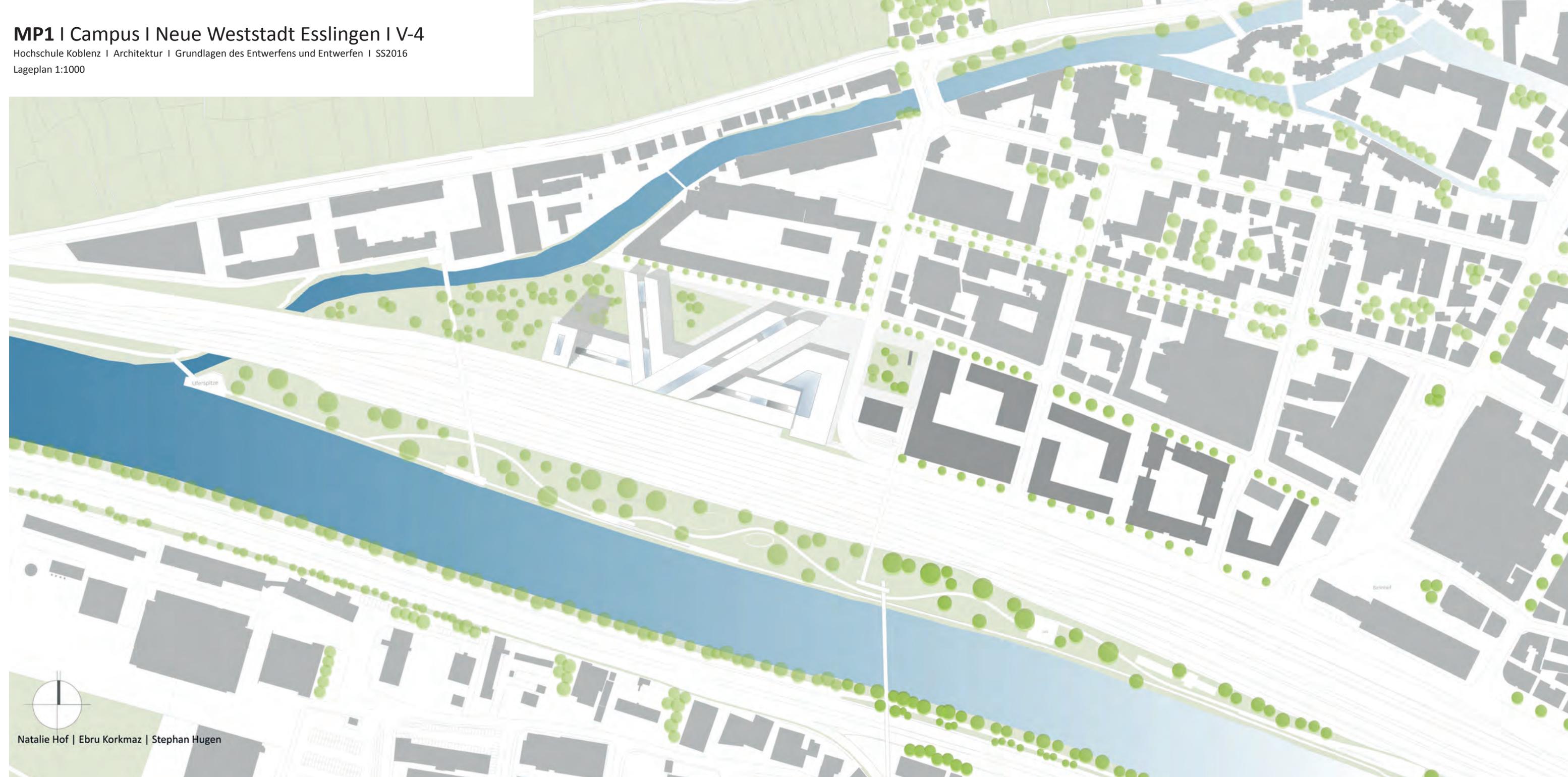
Diese Broschüre zeigt die Arbeiten im Projekt **V4 fließendes Grün**, der Masterstudierenden:  
Natalie Hof B.A. | Ebru Korkmaz B.A. | Stephan Hugen B.A.

Wie muss die Volumetrie gefasst sein, damit der Eindruck entsteht, dass das Grün des neuen Westparks bis zum neuen Quartiers-platz durch den Campus hindurchfließt? Diese Fragestellung setzte sich die Projektgruppe „V4“, ein plakativ einprägender Name, der sich als städtebauliches Konzept, tatsächlich ablesen lässt. Entlang der Bahngleise wurde eine durchgehende Raumkante geschaffen, die als starken Rücken vor Lärm schützt. Zum Park hin knickt die Kante nah oben, zu einem Hochhaus - ein weit sichtbares Zeichen. Zur Stadt weitet sich der Rücken zu einem Kopfbau, der das Hörsaal-Zentrum beinhaltet und den Eingang formuliert. In den „Füßen“, der beiden aufgeständerten Flügeln, sind Bibliothek und Mensa gut platziert.

# MP1 | Campus | Neue Weststadt Esslingen | V-4

Hochschule Koblenz | Architektur | Grundlagen des Entwerfens und Entwerfen | SS2016

Lageplan 1:1000



Uferspitze

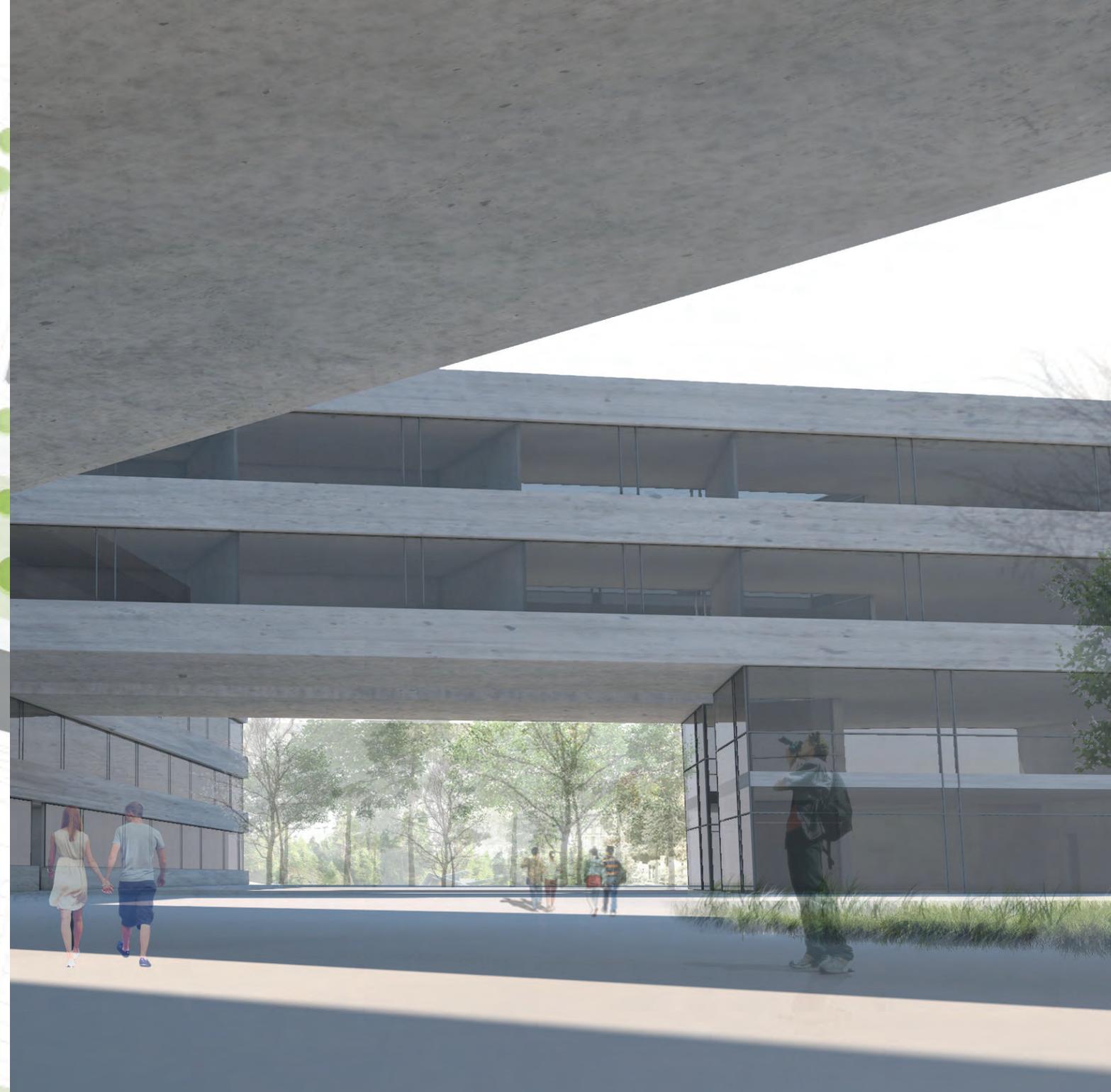
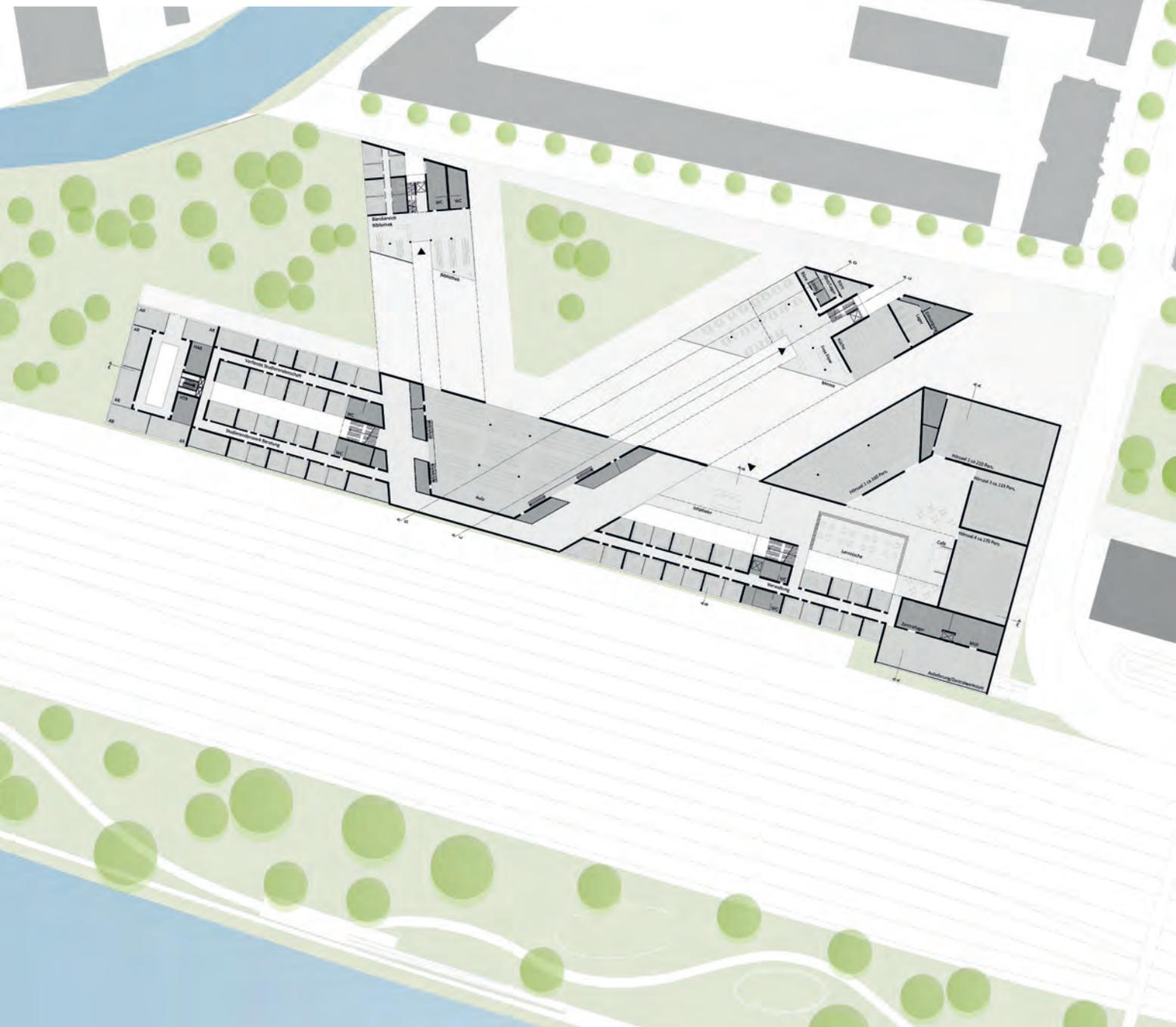
Schneise



# MP1 | Campus Neue Weststadt Esslingen | V-4

Hochschule Koblenz | Architektur | Grundlagen des Entwerfens und Entwerfen | SS2016

Erdgeschoss M. 1:500

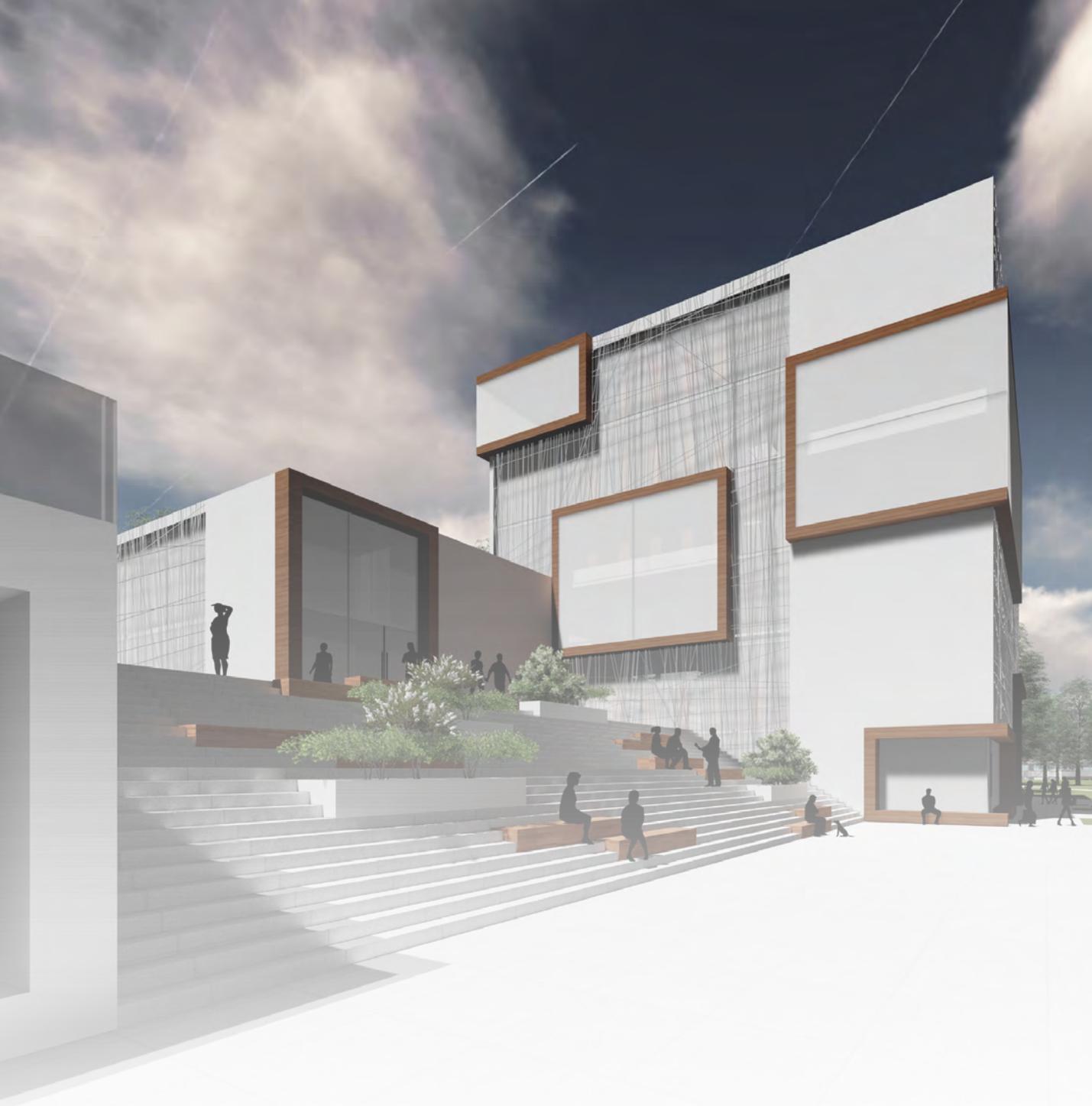




Diese Broschüre zeigt die Arbeiten im Projekt **Communication space**, der Masterstudierenden:  
Jekatarina Balles B.A. | Manuela Braile B.A. | Galina Heimbuch B.A. | Emine Yercel-Yasar B.A.

Bis in die Ausschnitts-Bearbeitung hinein spielt das Thema der Treppen eine entscheidende Rolle in dieser Projektgruppe. Im großen Kontext, bildet sie einen Kommunikationsrücken, der sich zum Campus hin orientiert und gleichzeitig den Lärm der Bahnstrecke abschirmt. Trotz der sehr kleinteiligen Struktur ergibt sich ein zusammenhängendes Campusgespinst aus vielen kleinen Höfen, die sich entlang einer Blickachse entwickeln. Man betritt die Anlage durch kleinmaßstäbliche Gassen. Insgesamt besticht das Campusquartier durch seine vielfältigen Außenräume.





# MP1 | Campus Neue Weststadt Esslingen | COMMUNICATION SPACE

Hochschule Koblenz | Architektur | GdEE Prof.i.V. Tatjana Vautz | Dipl.-Ing. (FH) Dirk Schnitzler | SS2016  
 Teilansicht | Teilschnitt | M 1\_50

## MATERIAL



## AUFBAU

**Sonnenschutz, Vorgehängte Fassade**  
 Drahtseil, 1cm  
 Inno-Liter, AHS 316  
 Jakob Rope Systems  
 Unterkonstruktion

**Erkerfenster**  
 Aluminium Pfosten-Riegel-Konstruktion,  
 Garagetüren  
 Sonnenschutzverglasung, 2 Fachverglasung  
 Schico Fassade FW 50+50

**Pfosten-Riegel-Fassade**  
 Befestigung durch  
 Schick Isobond®  
 Typ 6-WU  
 Nussbaumverkleidung geliebt  
 Cornigliafassaden  
 Sonnenschutzverglasung, 2 Fachverglasung  
 Schico Fassade FW 50+50

**Flachdachaufbau**  
 Klebschicht, 4,5 cm  
 Lisenverbänne, 2-lagig verschweilt  
 Wärmedämmung, gefälle 2%, 20 cm  
 Bitumenbahn, 1-lagig  
 Stahlbetondecke C25/30, 20 cm  
 Betonfestigkeitsklasse II, Statik

**Bodenaufbau, obergeschoss**  
 Estrich poliert, 4 cm  
 PE-Folie als Trennlage  
 Trittschalldämmung, 4 cm  
 Stahlbeton Bodenplatte, C25/30, 18 cm  
 Betonfestigkeitsklasse II, Statik

**Bodenaufbau, Erdgeschoss**  
 Estrich poliert, 4 cm  
 PE-Folie als Trennlage  
 Trittschalldämmung, 4 cm  
 Stahlbeton Bodenplatte, C25/30, 25 cm  
 Betonfestigkeitsklasse II, Statik  
 Dämmschicht, 16 cm  
 Sauberkeitsschicht, 7 cm  
 Beton CR/10  
 PE-Folie als Trennlage  
 Feinsplattensand  
 Körnung 0-5 mm, 25 cm  
 Kapillarsperrschicht Lava  
 26/32 mm, 25 cm

IIIIIIII Jekatarina Balles

